

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Ihnen geworden, und hören Sie nun meine Ansicht über den inneren Zusammenhang Ihrer verschiedenen Krankheits-symptome und über die von Ihnen zur Hebung des ganzen Krankheitswesens einzuschlagenden Wege; soweit, wie thunlich, will ich dabei die von Ihnen aufgestellte Reihenfolge der Krankheitsercheinungen, resp. die Erwähnung der Organe, in denen sich jene kundthun, beibehalten.

Zuerst klagen Sie über große Reizbarkeit und Erregtheit Ihrer Nerven; Aerger z. B., sagen Sie, bringe sofort ein Zittern am ganzen Leibe bei Ihnen hervor, und eine etwas anstrengende Arbeit körperlicher Art mache Sie gleich müde, errege den Puls und verursache bald Schweiß; Bergsteigen verschnellt Ihnen ebenfalls den Puls bedeutend, fliegende Hitze überkommt Sie dabei und bald darauf fühlen Sie ein Brennen in der Tiefe der Brust, dem Mattigkeit und Schwäche folgen. Kaffee, Wein, Bier etc. erregen Sie viel zu sehr und bringen Hitzegefühl, Brennen, Schweiß und Mattigkeit mit sich, so daß Sie sich dieser und ähnlicher Getränke ganz enthalten müssen; dasselbe geschieht, wenn Sie Speisen und selbst nur Suppen von Milch, Bouillon oder dergl. heiß zu sich nehmen. Während Nacht finden sich seit Anfang dieses Jahres die Finger Ihrer Hände krampfartig eingekrümmt. An Catarrh der Luftwege leiden Sie häufig, am Schnupfen fast immer. Auf eine Influenz mit starkem Fieber, wovon Sie im Februar befallen wurden, stellte sich gänzlicher Appetitmangel, Geschmacksveränderung, Brennen im Halse und tief in der Brust, wie im Rücken, zwischen den Schulterblättern, ein.

Alle diese Erscheinungen nun sind als Folgen gestörter normaler Blutcirculation sehr wohl zu erklären: Denn wenn in der ganzen Peripherie des Körpers und namentlich auch in dem an starken, ja den stärksten Muskeln reichen Unterkörper das Blut nicht gehörig circulirt, so kann erstlich ein großer Theil des vom Gehirn und Rückenmark ausstrahlenden Nervenfluidums die ihm bestimmten Endziele, welche jedenfalls innerhalb der Arterien-Enden und Venen-Anfänge liegen und eine mit der äußeren Atmosphäre communiciren sollende Blutflüssigkeit berühren müssen, nicht erreichen, so daß eine unvollständige Nervenstrahlung entsteht, welche je länger, desto mehr einen nachtheiligen, unter dem Namen „Nervosität“ bekannnten Reflexzustand der Nerven-Centra zu begründen im Stande ist; dann wird aber auch zweitens die directeste Folge vom Zurücktreten des Blutes aus den Capillargefäßen der Haut und der dieser nächstliegenden Muskeln die sein, daß sich das Blut, welches natürlich in der Masse ziemlich dasselbe bleibt, wie früher (da die Verdauungs-Werkzeuge noch längere Zeit im normalen Zustande verbleiben und fortarbeiten können) belästigend auf andere Organe, namentlich auf Herz und Lungen, (als die theils weitesten, theils dehnbarsten Organe der Blutthätigkeit), überträgt, aber nach und nach auch durch Ausdehnung der Arterienwandungen und gleichmäßige größere Fülle in den inneren (oder oberen) Venen-Stämmen, einen Stockungs- oder Stauungs Zustand herbeiführt, welcher namentlich die auf die Verarbeitung des Venenblutes angewiesenen großen Drüsen des Unterleibes (Leber, Pancreas und Milz) bald in einen schädlichen Reizzustand versetzt, oder Ablagerungen in ihnen herbeiführen muß, welche die Bildung normaler Secrete (Galle und Darmspeichel — vielleicht auch Magensaft —) nach und nach beeinträchtigt und so zur Krankheit der Verdauorgane führt — während die abnorme Anstrengung des Herzens und der Lungen, namentlich bei starker Bewegung (z. B. Bergsteigen) neben einer schnellen

Erhitzung des Blutes und Wahrnehmung dieser Hitze, besonders mit den Gefühlsnerven in den Capillargefäßen, nothwendig auch eine momentane Ueberfüllung der noch zugänglichen Gefäße in den in Anspruch genommenen Bewegungs-Muskeln mit ihren Nerven bedingen und bald zur Ermattung von deren Thätigkeit (Zusammenziehung) führen muß. Ebenso ist dabei das leichte Schwitzen von der Beschaffenheit der Capillarität in der Haut verursacht. Denn wenn der Verschuß (Verödung, Verschrumpfung) vieler Capillargegenden ohnedies, wie wir gesehen, zu größerer Hitzeentwicklung führen muß, also zu dem physikalischen Zustande, unter dessen Eintritt auch höhere Electricitätsanhäufung und resp. Wasserbildung innerhalb gasartiger Medien, wie sie die nach Außen strebende hohen Ausdünstung darstellt, Statt hat, so muß diese Bildung wässriger Ausdünstung (Schweiß) durch den Verschuß vieler Ausgangs-Röhren (Poren — Schweißcanäle) auch noch deswegen direct begünstigt werden, weil die noch offenen Canäle, wenn sie die übrigen vielen verschlossenen übertragen müssen, jedenfalls bald in den Zustand der Erschlaffung verfallen, deren Widerstandsfähigkeit gegen den Durchgang in Wasserform, der eben von der Natur in der Regel nicht gewollt erscheint, mehr und mehr aufhebt.

Leichtes Schwitzen verräth daher dem Arzt am besten den mangelhaften Zustand einer Haut, und da die äußere Körperhaut, wegen ihrer durchweg mit Ausgangscanälen übersäeten großen Fläche, ebenso als Ausscheidungs-, als wie als Einathmungs-Organ der allerwichtigste Theil unseres ganzen Organismus erscheinen muß, so legt auch der wahre Naturarzt den allergrößten Werth auf den guten Zustand der Haut, und all' sein Bestreben muß da, wo sich ein solcher nicht vorfindet, dahin gehen, ihn zuerst zu schaffen, da ohne ihn jede weitere Kurmanipulation mehr oder weniger nutzlos ist. Fehlerhafte Blutcirculation und mangelhafte Hautbeschaffenheit ist daher in den meisten Fällen ein und dasselbe, wenn ich damit auch nicht sagen will, daß nicht bisweilen schon blos wegen krankhafter Beschaffenheit der Arterienausläufe im Unterkörper, besonders in den Füßen, und bei sonst ganz leidlichem Kraftzustand der übrigen Körperhaut, Einseitigkeit oder Congestion der Blutmasse, in ihrer Richtung nach oben, vorhanden sein könne. Immer aber wird ein anfänglich nur in den Füßen vorhandener Mangel von Blutcirculation allmählig auch die Circulation in der übrigen Hautfläche stören und zwar um so schneller, je weniger Vernünftiges zur Hebung des Fußleidens und zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Hautfunction zugleich angewendet wird.

Bei normaler Blutcirculation (also vollem Wärmegefühl) in den Füßen und der äußeren Haut giebt es keine Congestionen (keine hyperämischen, hypertrophischen, plethorischen Zustände) in irgend einem Theile des Körpers! Das ist ein unumstößlich wahrer und so richtiger Satz, daß ihn Jedermann schon in der Elementarschule eingepägt, freilich aber auch seine (physiatische) Benutzung gelehrt bekommen sollte. Denn er ist die Summe aller prophylactischen und therapeutischen Weisheit, ein Stecken und Stab, dessen richtige Handhabung Jedermann glücklich durch Mangel und Fülle, durch Trübsal und Freude der irdischen Pilgerfahrt geleiten würde.

Sie leiden nun ebenfalls, und namentlich beim Sitzen, am leichten Kaltwerden der Füße und fühlen dann das Blut schnell nach Brust und Kopf steigen; Sie glauben — und dies sehr mit Recht — diesem Umstand sehr wesentlich die öftere Eingenommenheit und Schwere des Kopfes auch die